



17. Jahrestagung der DeGEval, Session des AK Verwaltung

EXTERNE EVALUATION IN DER KINDERTAGESBETREUUNG – PROFESSIONALISIERUNGSPULSE DURCH AKKREDITIERUNG?

Sebastian Niedlich

RAMBOLL

12.09.2014

AGENDA

01

Fragestellung

02

Hintergrund: Externe Evaluation der Hamburger Kitas

03

Inhaltliche und methodische Vorgaben, Eignungskriterien

04

Konsequenzen für die Professionalisierung von Evaluation

AUSGANGSPUNKT: KERNFRAGEN AUS DEM PROFESSIONALISIERUNGSDISKURS

1. Welche (wissenschaftlich begründete) Expertise kennzeichnet die Evaluation als hochentwickelter ‚Berufstand‘? Ist es ein spezifisches **Fachwissen oder** eher ein **Verfahrenswissen**?
2. Wie kann die Ausübung der Expertise am Besten organisiert werden? Ist es sinnvoll, eine **exklusive Zuständigkeit** anzustreben und ggf. durchzusetzen, **oder** eher **spezifische Kompetenzprofile als Qualitätsnachweis** abzusichern?

Anhand der externen Evaluation der Kindertageseinrichtungen in Hamburg soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie diese Fragen in der Praxis beantwortet werden und was sich daraus für die Professionalisierung von Evaluation lernen lässt.

AGENDA

01

Fragestellung

02

Hintergrund: Externe Evaluation der Hamburger Kitas

03

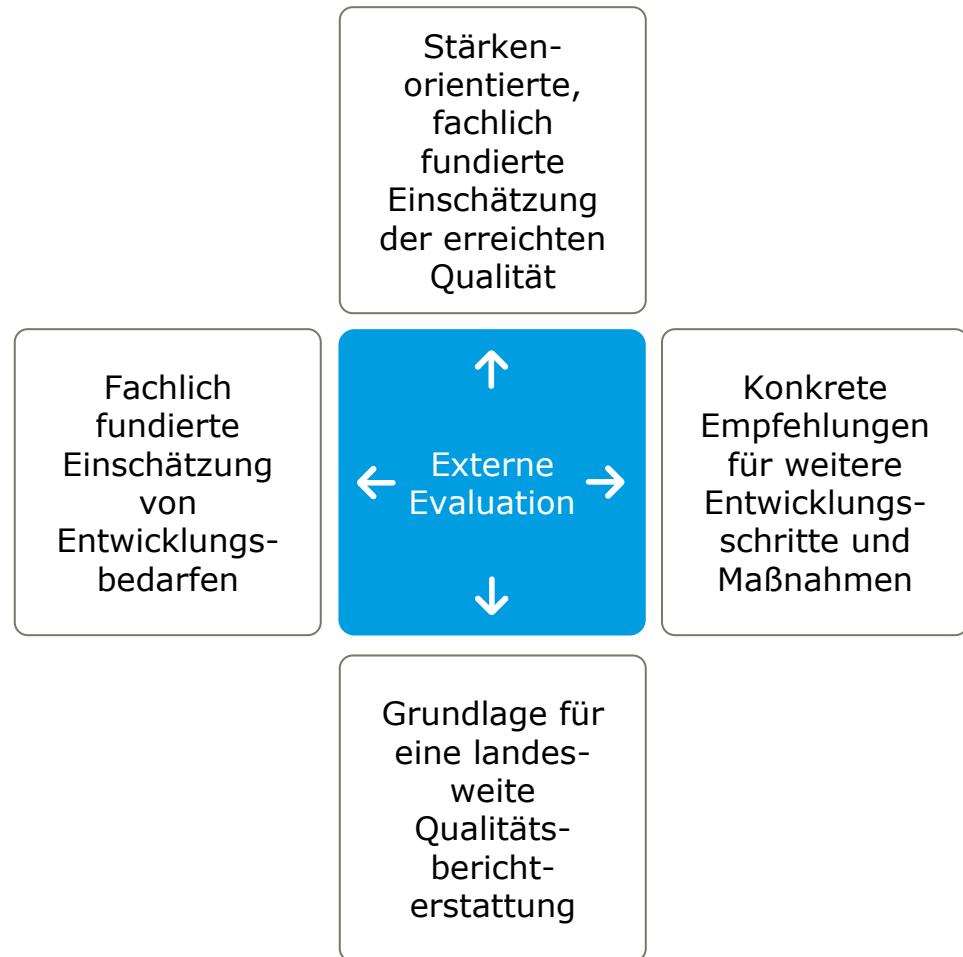
Inhaltliche und methodische Vorgaben, Eignungskriterien

04

Konsequenzen für die Professionalisierung von Evaluation

HINTERGRUND DER EXTERNEN EVALUATION IN HAMBURG

- Bildungsempfehlungen bilden den Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit in den Kitas.
- Kitas betreiben selbständig Qualitätsentwicklung und -sicherung.
- Diese soll nun durch eine externe Evaluation (alle 4 Jahre) ergänzt werden.
- Behörde, Trägerverbände und Elternvertretung haben sich auf Eckpunkte verständigt.
- Evaluation soll durch externe Anbieter erfolgen, die zentral akkreditiert werden.
- Vorgaben zu Evaluation und Akkreditierung sollen in einem Feinkonzept festgeschrieben werden.



AUFTRAG: ERARBEITUNG DES FEINKONZEPTS GEMEINSAM MIT AG QUALITÄT

- Festlegung von verbindlich zu messenden Qualitätsstandards und zulässigen Evaluationsverfahren
 - Festlegung von Eignungskriterien und Akkreditierung der Evaluationsanbieter
 - Festlegung von Standards in Bezug auf Form und Inhalt der Evaluationsberichte
- Steuerung des Gesamtprozesses
 - Jährliche Auswertung der Berichte der Evaluationen auf Einrichtungsebene und Erstellung eines Gesamtberichts
 - Jährliche Reflexion der gemachten Erfahrungen und etwaigen Anpassungsbedarfs gemeinsam mit Evaluationsanbietern

AGENDA

01

Fragestellung

02

Hintergrund: Externe Evaluation der Hamburger Kitas

03

Inhaltliche und methodische Vorgaben, Eignungskriterien

04

Konsequenzen für die Professionalisierung von Evaluation

VORGABEN ZU EVALUATIONSGEGENSTAND UND -METHODEN

Inhalte

Strukturqualität

Öffnungs- und Schließzeiten, Räumlichkeiten, Essensversorgung, Personal, Betreuungsrelation, Gruppenstruktur, Förderprogramme, Kinderschutz

Orientierungs- und Prozessqualität

1. Pädagogisch-methodische Aufgaben
2. Sprachliche Bildung
3. Inklusion
4. Übergänge gestalten
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
6. Zusammenarbeit in der Kita

Insgesamt 20 Qualitätsansprüche mit 35 Kriterien, abgeleitet aus den Bildungsempfehlungen.

Methoden

Träger füllen einen standardisierten Fragebogen aus und senden diesen vor der Evaluation an den Evaluationsanbieter

Vorgaben auf der Ebene der Qualitätsansprüche bzgl. der einzusetzenden Methoden und einzubindenden Akteure

Methoden

- Dokumentenanalyse
- Beobachtung
- Begutachtung von Räumen und Materialien
- Befragungen (qualitativ/ quantitativ)

Akteure

- Eltern
- Kita-Leitung
- Fachkräfte
- Träger

EIGNUNGSKRITERIEN FÜR ANBIETER: TECHNISCHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

- Erfahrung in Evaluation und in der Nutzung von Methoden der empirischen Sozialforschung
- Erfahrung in der frühkindlichen Bildung, Erziehung & Betreuung
- Qualifikation und Erfahrungen des Personals
- Kenntnis und Einhalten der DeGEval-Standards

Projektleitung

- *Qualifikation:* Abschluss, der zum Einsatz als Fachkraft in einer Kita in Hamburg berechtigt und
- *Berufserfahrung* im Bereich der Evaluation/Forschung der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von mind. 3 Jahren

Evaluator/-innen

- *Qualifikation:* Abschluss, der zum Einsatz als Fachkraft in einer Kita in Hamburg berechtigt oder
- *Berufserfahrung* im Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von mind. 3 Jahren

EIGNUNGSKRITERIEN FÜR ANBIETER: KONZEPT

- Kommunikation mit beteiligten /betroffenen Akteuren
- Methodik
- Personaleinsatz und Aufgabenteilung
- Qualitätsmanagement
- Erprobung des vorgesehenen Verfahrens

- Überblick über die vorgesehenen Methoden
- jeweils für die einzelnen Qualitätskriterien: Darstellung, auf welcher Grundlage (Datenquellen, Indikatoren, Methoden) diese bewertet werden sollen
- Erläuterung der Stichprobenziehung (quantitative Befragungen) bzw. Auswahl von Interviewpartnern (qualitative Befragungen)

- Schulung des eingesetzten Personals (Vermittlung des Evaluationsansatzes)
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Evaluationen

AGENDA

01

Fragestellung

02

Hintergrund: Externe Evaluation der Hamburger Kitas

03

Qualitätsansprüche und Akkreditierungskriterien

04

Konsequenzen für die Professionalisierung von Evaluation

AUSGANGSPUNKT: KERNFRAGEN AUS DEM PROFESSIONALISIERUNGSDISKURS

1. Welche (wissenschaftlich begründete) Expertise kennzeichnet die Evaluation als hochentwickelter ‚Berufstand‘? Ist es ein spezifisches **Fachwissen** oder eher ein **Verfahrenswissen**?
2. Wie kann die Ausübung der Expertise am Besten organisiert werden? Ist es sinnvoll, eine **exklusive Zuständigkeit** anzustreben und ggf. durchzusetzen, **oder** eher **spezifische Kompetenzprofile als Qualitätsnachweis** abzusichern?

THESEN

1. Ob eine exklusive (institutionelle) Zuständigkeit für Evaluation geschaffen werden sollte, hängt von der Akteurskonstellation im Handlungsfeld ab.
2. Evaluation lässt sich nicht einseitig über Fach- oder Verfahrenswissen definieren. Beides spielt eine Rolle, und zwar sowohl bzgl. individueller Kompetenzen als auch der Evaluationskonzeption (fachliche und methodische Vorgaben).
3. Qualitäts- und Effizienzdiskurs sowie neue Steuerungsmodi (hier: Gutscheinsystem) begünstigen die Professionalisierung von Evaluation.
4. Professionalisierung von Evaluation steht im Spannungsverhältnis zur Selbstbehauptung anderer „Professionen“ (hier: Auditoren) und dem Autonomiestreben der „Evaluationsobjekte“ (hier: Träger).

ICH FREUE MICH AUF DIE DISKUSSION!

Sebastian Niedlich (RMES Management)
Rambøll Management Consulting
Saarbrücker Str. 20
D-10405 Berlin
Tel: 030 – 30 20 20 - 218
Email: sebastian.niedlich@ramboll.com

RAMBOLL

